

Wir helfen Schmetterlingen

Layout & Text: Eva Kettl, München
Foto: Marion Jaros, Wachau

Das Südliche Kleine Nachtpfauenauge (*Saturnia pavoniella*)



Wir helfen Schmetterlingen

Layout & Text: Eva Kettl, München
Fotos: Marion Jaros, Wachau

Das Südliche Kleine Nachtpfauenaug

Das Südliche Kleine Nachtpfauenaug, auch Ligurisches Nachtpfauenaug genannt, ist ein Nachtfalter der Familie der Pfauenspinner.

Die Art wurde 2003 vom Kleinen Nachtpfauenaug (*Saturnia pavonia*) getrennt.

Das Südliche Kleine Nachtpfauenaug ist dem Kleinen Nachtpfauenaug sehr ähnlich, wird aber größer. Diese Schmetterlingsart ist neben dem Nagelfleck (*Agria tau*) der einzige heimische Vertreter dieser Familie in Deutschland. Die meisten Arten der Pfauenspinner leben in den Tropen.

Weitere ähnliche Arten sind

- das Wiener Nachtpfauenaug (*Saturnia pyri*)
- und das Mittlere Nachtpfauenaug (*Saturnia spini*)

Das Südliche Kleine Nachtpfauenaug kommt von den alpinen Gebieten Österreichs, Italiens bis nach Südosteuropa vor.

Die Falter haben eine Flügelspannweite von 45 bis 70 Millimeter (Männchen) bzw. 50 bis 95 Millimeter (Weibchen). Das Nachtpfauenaug fällt durch seine vier Augenflecken auf, wobei sich jeweils zwei auf den Vorder- und zwei auf den Hinterflügeln befinden. Sie dienen der Abschreckung von Fressfeinden, die sich bei der Suche nach Beute plötzlich einem Augenpaar gegenübersehen, das ein relativ großes Tier vermuten lässt. Diese Augen sind ober- und unterhalb von wellenförmigen Binden abgegrenzt. Beide Geschlechter haben kleine rosa Streifen an der Spitze der Vorderflügel.

Die Vorderflügel des Männchens sind grau gefärbt, die Hinterflügel sind von kräftig gelb-oranger Farbe, die, wenn sie sich setzen, durch die weniger auffällig gefärbten Vorderflügel verdeckt werden. Das Weibchen hat die gleiche Musterung wie das Männchen, hat jedoch Weiß und Grau als Flügelgrundfarben beider Flügelpaare.

Der Falter bewohnt offene, naturnahe Landschaften, verwilderte Gärten und lichte Wälder. Er fliegt im zeitigen Frühjahr, je nach Einsetzen der milden Witterung.

Weibchen des S. Kl. Nachtpfauenauges



S. Kl. Nachtpfauenaugen bei der Paarung



Eiablage des S. Kl. Nachtpfauenauges



Wir helfen Schmetterlingen

Layout & Text: Eva Kettl, München
Fotos: Marion Jaros, Wachau

Das Südliche Kleine Nachtpfauenaug

Das rein nachtaktive Weibchen verbringt den Tag unbeweglich in Bodennähe sitzend. Es sendet Duftstoffe (Pheromone) aus, die vom tagaktiven Männchen über große Entfernungen hinweg wahrgenommen werden.

Das Männchen verbringt den Tag damit, umherzufliegen und nach Spuren dieses Duftstoffes in der Luft zu suchen. Sein Flug ist schnell und abrupt und der Falter ist wahrscheinlich schon wieder weg, bevor man ihn richtig bemerkt hat.

Die Ortung der Duftstoffe erfolgt über die Fühler, die beim Männchen fiederig gefächert sind und dadurch eine sehr große Oberfläche aufweisen. Damit kann das Männchen die Pheromone über weite Entfernungen orten.

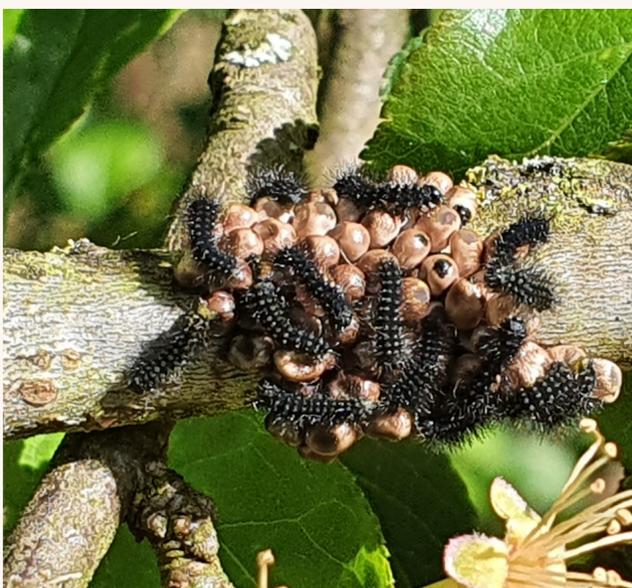
Das Weibchen paart sich mit mehreren Männchen hintereinander. Die Paarung kann bis zu einigen Stunden dauern. Gleich in der darauffolgenden Nacht legt das Weibchen seine gräulich-weißen Eier in einem ungeordneten Gelege um dünne Zweige der Futterpflanzen ab. Zehn bis vierzehn Tage danach schlüpfen die Raupen.

Anfangs fressen sie Teile der Eischale und versammeln sich in Gruppen. Sie bewegen sich ziemlich offen umher und halten sich zum Fressen eher auf den niedrigen Teilen der Nahrungspflanzen auf. Zunächst sind sie schwarz, färben sich aber nach und nach grün mit schwarzen, borstentragenden Warzen. Ab dem dritten Stadium verteilen sie sich und leben als Einzelgänger. Bis dahin können sie eine Länge bis fast 90 Millimeter erreichen.

Je nach Region bevorzugen die Raupen andere Nahrungspflanzen, wie z.B.

- Schlehdorn (*Prunus spinosa*)
- Weißdorn (*Crataegus*)
- Hainbuche (*Carpinus*)
- Birke (*Betula*)
- Weide (*Salix*)
- Heidekraut (*Erica*)
- Heidelbeere (*Vaccinium*)
- Spierstrauch (*Spiraea*)
- Mädesüß (*Filipendula*)
- Blutweiderich (*Lythrum*)
- Besenheide (*Calluna*) u.a.

Die Entwicklung der...



Raupen.....



des Südlichen Kleinen Nachtpfauenauges



Wir helfen Schmetterlingen

Layout & Text: Eva Kettl, München
Fotos: Marion Jaros, Wachau

Das Südliche Kleine Nachtpfauenaug

Die Raupen spinnen zur Verpuppung einen birnenförmigen Kokon (einer Reuse ähnelnd). Dieser wird unten an der Nahrungspflanze oder auf der Rinde von Bäumen, häufig auf Höhe des Erdbodens, angebracht. Darin überwintert die Puppe. Der schlüpfende Falter besitzt an der Flügelwurzel eine Art Sporn, den er wie eine Stichsäge zur Öffnung des Kokons benutzt.

Bei der Puppe beobachtet man das sogenannte Phänomen des „Überliegens“. Das heißt, dass ein Teil der Falter nicht im ersten Frühling nach der Überwinterung schlüpft, sondern noch einmal ein ganzes Jahr in der Puppe bleibt. Nachtpfauenaugen können zwei Jahre völlig ohne Nahrung in der Puppe überleben. Auch der Falter nimmt keine Nahrung auf. Er lebt aufgrund von verkümmerten Mundwerkzeugen ebenfalls von den Reserven, die er sich als Raupe angefressen hat. Wenn er umherfliegt, sind diese Reserven allerdings in wenigen Tagen aufgebraucht.

Gefährdung

Die zunehmende Bedrohung dieser Art ist dem Landschaftsverbrauch durch Flächenversiegelung, der zunehmenden Monotonisierung der Landwirtschaft und der Lichtverschmutzung geschuldet (die Lichtstreuung bzw. die Lichtabstrahlungen sind besonders gut auf zahlreichen Fotos der Erde aus dem All zu sehen).

Schutz

Der Flug nachtaktiver Falter wird von den Mondphasen beeinflusst. Für alle Nachtfalter fungieren helle Lichtquellen an Gebäuden, Straßen und in Gärten wie Staubsauger. Sie fliegen zum Kunstlicht, dem sie kaum mehr entkommen können und sterben an Erschöpfung oder werden Opfer von Fressfeinden, die in der Nähe der Beleuchtung nur zu warten brauchen. Auch geht wertvolle Zeit für die Partnersuche und die Verpaarung verloren.

Abhilfe kann geschaffen werden durch:

- Reduktion der Lichtdauer und -intensität auf ein notwendiges Maß durch Zeitschaltuhren und Bewegungsmelder.
- Leuchten in geringer Höhe, mit Zielrichtung nach unten, die zu weniger Streulicht führen.
Empfehlenswert sind Lampen, die nach unten hin offen und nach oben und zu den Seiten hin abgeschirmt sind.
- Lichtquellen mit möglichst geringem Blauanteil, d.h. das Licht sollte warmweiß sein, also kein kurzwelliges Licht im blauen und im UV-Bereich (wie bei Leuchtstofflampen und Quecksilber-Hochdrucklampen).

Puppen des ...



... Südlichen Kleinen Nachtpfauenauges



Kokon des S. Kl. Nachtpfauenauges

